

Kommunalpolitisches Praktikum

Das »Viersener Modell« schließt eine Lücke

Ulla Theisling, Thomas Schmeckpeper

Die Fridays For Future-Bewegung liefert ein eindrucksvolles Zeugnis für den politischen Partizipationswillen von Jugendlichen auch bei Themen, die nicht ausschließlich ihren unmittelbaren, sozialen Nahraum betreffen. Mit einem hohen Ausmaß an Selbstorganisation – gerade auch über digitale Vernetzung – verschafft sich die Bewegung Gehör und erhöht spürbar den Handlungsdruck für politische Verantwortungsträger/innen weltweit zum Thema Klima- und Umweltschutz. Hierbei geht es nicht nur um den »Discobus« oder das Jugendzentrum im Wohnort, um verbesserte Sport- und Freizeitaktivitäten oder die Perspektive für den persönlichen beruflichen Werdegang, sondern um ein weitgreifendes, wissenschaftlich diversifiziertes und technisch wie gesellschaftlich hochkomplexes Thema, welches sich über sämtliche Lebensbereiche erstreckt.

In der Auseinandersetzung mit dieser Partizipation in Protestform spiegelt sich vor allem eines: die Herausforderung, resolut vorgetragene Positionen in den kompromissfordernden Alltag im institutionellen Rahmen zu integrieren. Für viele Jugendliche ein zunächst auch sehr enttäuschender Moment und Prozess. Skandierete Slogans wie »Mit dem Klima schließt man keine Kompromisse!« stehen in diesem Fall der als zu zäh und zu abgeschwächt empfundenen Entscheidungsfindung der politischen Verantwortungsträger/innen gegenüber. Wie lässt sich verhindern, dass die in sich unterschiedlich wirkenden Partizipationsformen – Protest auf der einen Seite, demokratische Willensbildung und Kompromissfindung auf der anderen Seite – bei den engagierten Jugendlichen zu Enttäuschung und Resignation führen? Und wie lässt sich die Motivation zur Beteiligung und zum gesellschaftlichen Engagement auch bei den Jugendlichen fördern, die sich bei diesem konkreten Beispiel der Umweltbewegung nicht vertreten oder abgeholt fühlen? Eine Antwort hierauf, als förderndes Angebot und Vehikel, kann das »Kommunalpolitische Praktikum« (KoPra) sein.

Das kommunalpolitische Praktikum mit abschließendem Planspiel

Seit 2006 hat sich in der Stadt Viersen das außerschulische KoPra als fester Bestandteil der kommunalen Jugendarbeit etabliert. Das Praktikum richtet sich an Schüler/innen der 9. bis 11. Jahrgangsstufe aller Schulformen. Über einen Zeitraum von zwei Wochen erfahren die in der Regel 50 Teilnehmer/innen mehr über die Politik und Verwaltung vor Ort. Beginnend mit einem »Speed Debating« lernen sie lokale Kommunalpolitiker/innen im Schnellverfahren kennen. Nachdem sie sich für eine Partei als Gastgeberin des Praktikums entschieden haben, erfahren sie zunächst, wofür eine Verwaltung zuständig ist und wo Schnittstellen mit Interessen von Jugendlichen sind. Danach erleben sie die Praxis von Kommunalpolitiker/innen. Sie nehmen teil an Fraktionssitzungen, auf denen Anträge vorbereitet und diskutiert werden, um anschließend bei den Ausschuss- oder Ratssitzungen zu erfahren, wie dort beraten und entschieden wird. Das Praktikum endet mit einem ganztägigen Planspiel und einer Zertifikatsübergabe im Plenarsaal der Kommune.

In dem Planspiel schlüpfen die Schüler/innen selbst in die Rolle der Verhandler/innen und Entscheider/innen. Hierfür werden sie in Fraktionen aufgeteilt, die das tatsächliche Stimmenverhältnis der jeweiligen Kommune spiegelt. Zu einem konkreten Thema mit vorbereiteten Szenarien und Positionspapieren diskutieren und verhandeln die Schüler/innen mit dem Ziel, mehrheitsfähige Anträge zu generieren, die abschließend in einer Ratssitzung innerhalb des Planspiels debattiert und abgestimmt werden. Egal, ob es um eine Verbesserung der Radverkehrsinfrastruktur, neue digitale Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche in der

Kommune oder den Bau einer Brücke, eines Jugendzentrums oder einer Sportanlage geht, Beobachter/innen des Planspiels sind regelmäßig überrascht, mit welcher Akkuratess, Debattenlust, Abwägungsbereitschaft und auch mit welchem sportlichen Ehrgeiz die Jugendlichen in die Rolle der politischen Entscheider/innen schlüpfen. In der anschließenden Auswertung treten die Jugendlichen in einen Austausch mit den »echten« Politiker/innen, um ihre Erfahrungen mit der politischen Realität zu vergleichen. Zum Abschluss des Tages überreicht die Bürgermeisterin/ der Bürgermeister allen Jugendlichen ein Zertifikat.

Der Erfolg des sog. »Viersener Modells« ist inzwischen Vorbild für andere Kommunen: Dormagen, Hilden, Herten, Willich, Nettetal, Grevenbroich und weitere haben es bereits durchgeführt bzw. befinden sich aktuell in der Vorbereitungsphase. Der Zeitpunkt, sich nach zwei Jahren Pandemiegesehehen mit den massiven Einschränkungen gerade für Kinder und Jugendliche öffentlich und in Gruppen zu beteiligen und Partizipation zu erfahren, könnte kein besserer sein. Kliniken und Fachverbände weisen auf die Vielzahl an Jugendlichen hin, die mit hoher Wahrscheinlichkeit durch die Entbehrungen und Einschränkungen mit physischen und psychischen Langzeitfolgen zu rechnen haben. Selbst- und Gruppenerfahrung mit konkretem lokalem Bezug, begleitet durch Kommunalpolitiker/innen als Mentor/innen, die Chance das im Praktikum theoretisch Gelernte im anschließenden Planspiel selbstständig und praktisch anzuwenden, können ein attraktiver Baustein für Jugendliche sein auf ihrem Weg zur Selbstbestimmung und Selbstbeteiligung im demokratischen Kontext.

Jugend und Politik in Viersen
Befragung der Teilnehmenden des KoPra-Projektes 2018



II. Bewertung des KoPra

Gesamteindruck zu den einzelnen Modulen

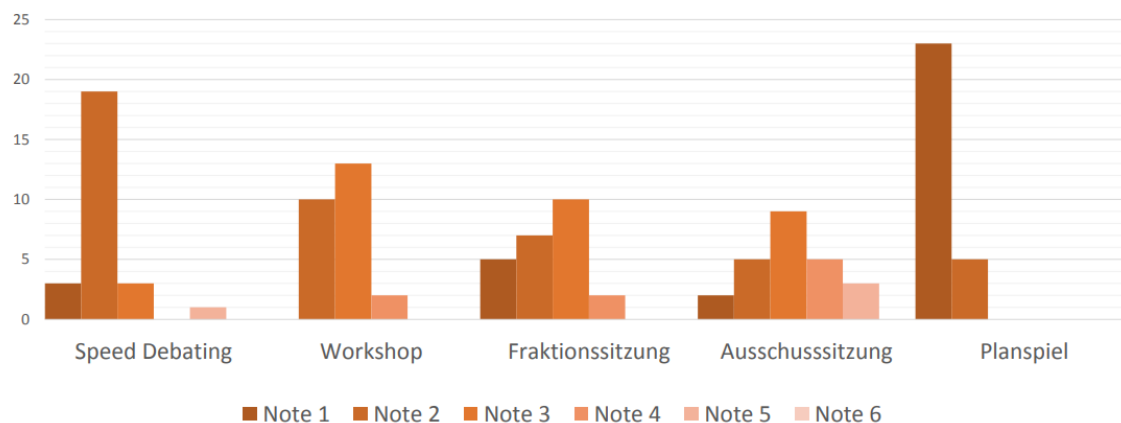


Abb. 1: Ergebnisse einer Befragung der Teilnehmenden des KoPra-Projektes 2018 zum Gesamteindruck © Sebastian Kludt (1)

Die Voraussetzungen

Für die erfolgreiche Durchführung des »Kommunalpolitischen Praktikums« haben sich in der Vergangenheit

drei Säulen als maßgeblich erwiesen:

- 1) Ein breit getragener politischer Beschluss, der beinhaltet, dass sich Praktikumsplatzgeber/innen und Mentor/innen engagiert zur Verfügung stellen.
- 2) Die aktive Mitarbeit der Schulen und des Lehrpersonals, insbesondere bei der Bewerbung und Bekanntmachung des Praktikums. Wenn diese Unterstützung vorhanden ist, profitieren besonders Real- und Hauptschüler/innen davon.
- 3) Eine koordinierende Rolle der kommunalen Verwaltung, etwa wie in Viersen durch eine Fachkraft im Büro für Kinder- und Jugendinteressen, der dafür zeitliche Kapazitäten zur Verfügung gestellt wird.

Wirkung

Das KoPra ist ein niederschwelliges Angebot für Schüler/innen aller Schulformen. Es ist noch nicht im eigentlichen Sinne ein Format von Jugendbeteiligung, sondern schafft die Voraussetzungen dazu. Es bringt handelnde Akteure aus Politik und Verwaltung mit Jugendlichen zusammen, ermöglicht im Planspiel kreatives und selbstgesteuertes Lernen und suggeriert spielerisch Beteiligung. Beides zusammen erhöht beträchtlich das Wissen um reale Zusammenhänge und die Bereitschaft und Motivation, neugierig zu bleiben und sich weiterhin zu engagieren. Durch das Praktikum lernen auch die Politiker/innen, die häufig beklagen, dass sie wenig Zugang zur Lebenswelt von Jugendlichen hätten. Am Ende des Praktikums erleben wir oft eine höhere wechselseitige Wertschätzung und Anerkennung. Regelmäßig äußern sich beispielsweise Jugendliche, dass sie jetzt gemerkt hätten, wie mannigfaltig und aufwändig die politische Arbeit sei. Für viele Vierseiner Schüler/innen war diese positive Erfahrung nach eigener Schilderung der ausschlaggebende Impuls, sich später in der Kommunalpolitik, der »echten Politik«, zu engagieren.



II. Gesamtbetrachtung

Wirksamkeit aus Sicht der Teilnehmenden

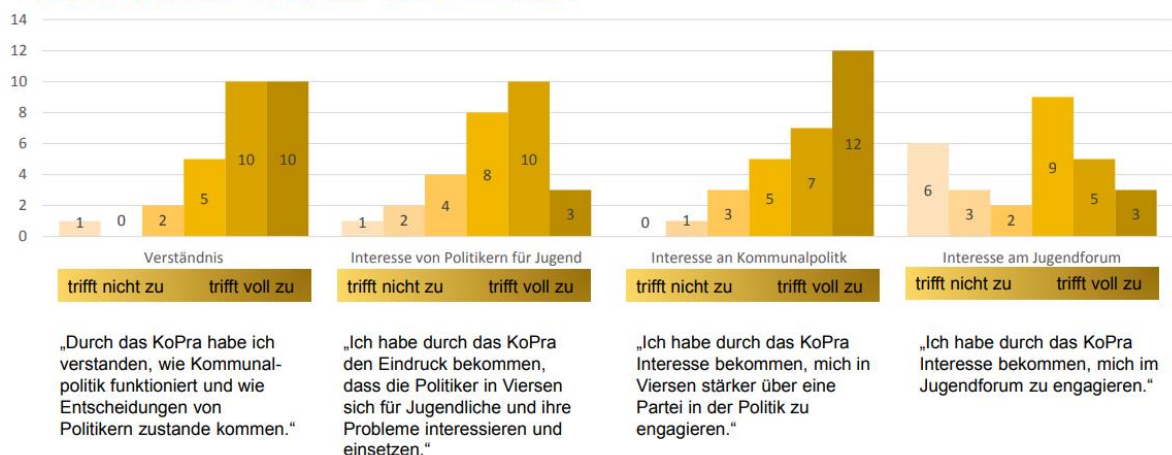


Abb: 2: Ergebnisse einer Befragung der Teilnehmenden des KoPra-Projektes 2018 zur Wirksamkeit © Sebastian Kludt (1)

Anmerkungen

(1) Sebastian Kludt (2018): Jugend und Politik in Viersen. Befragung der Teilnehmenden des KoPra-Projektes 2018 (FHöV NRW), Ergebnispräsentation zur Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Viersen am 11.03.2019

Weitere Quelle:

Video »Politik erleben. Das Kommunalpolitische Praktikum«, abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=L9oPpS4-dv4>

Autor/innen

Ulla Theisling ist freiberufliche Trainerin und Moderatorin, führt Planspiele und das Kommunalpolitische Praktikum seit mehr als 10 Jahren durch und arbeitet als Beraterin im Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung.

Kontakt

Palanterstr. 55

50937 Köln

Tel. (0159) 01 25 91 89

E-Mail: mail@ulla-theisling.de

Web: www.ulla-theisling.de

Thomas Schmeckpeper lebt und arbeitet in Köln. Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Konzepter und Berater für Verkehrs-, Umwelt- und Energiepolitik begleitet er das Kommunalpolitische Praktikum mit Leidenschaft seit 2015.

Kontakt

thomas.schmeckpeper@googlemail.com

Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung

c/o Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter

Ellerstraße 67

53119 Bonn

E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de